

General Dynamic verdoppelte in den ersten vier Jahren der Vietnamaggression seine Waffenproduktion fast um das Doppelte und kassierte 350 Millionen Dollar als Reingewinn. Die Dow Chemical, maßgeblich an der Napalm-Produktion beteiligt, steigerte in nur sechs Jahren ihren Umsatz von rund einer Milliarde auf 1,8 Milliarden Dollar.

Milliarden Dollar in die Waffenproduktion

In den letzten zehn Jahren haben nach offiziellen Angaben allein die USA für Rüstung und Krieg 665 Milliarden Dollar aufgewandt. Die westeuropäischen NATO-Länder verausgabten noch einmal 218 Milliarden Dollar. Lagen die Rüstungsausgaben pro Kopf der Bevölkerung in den führenden imperialistischen Ländern 1937, als die Kriegsvorbereitungen auf Hochtouren liefen, bei 35 Dollar — im faschistischen Deutschland waren es 58,8 Dollar —, so erreichten sie 1971 eine um ein vielfaches höhergehende Summe. Die USA gaben 373, die BRD 127, Frankreich 122, Norwegen 107, England 106, Kanada 89 und die Niederlande 88 Dollar pro Kopf der Bevölkerung aus. Es stellt ein Novum für den Imperialismus seit dem zweiten Weltkrieg dar, daß* die Rüstungsaufwendungen — selbst bei Berücksichtigung der Preisinflation — in einer Größenordnung zur Dauererscheinung geworden sind, wie sie in der bisherigen Geschichte nur für Perioden der unmittelbaren Kriegsvorberei-

USA-Verbündete sind mitbeteiligt

Der Kapitalismus hat nie Kapital investiert, wenn eine Sache nicht lohnte. Für die USA-Monopole, für die Aktiönäre von Lockheed und

Was Karl Marx und Friedrich Engels vor 125 Jahren im „Kommunistischen Manifest“ voraussagten, das bewahrheitete sich in Vietnam erneut in furchtbarer Weise:

Der Kapitalismus tritt bei Aussicht auf Höchstprofit alle menschlichen Werte in den Staub. Er ist zu jedem Verbrechen bereit.

tion typisch waren. Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU erklärte Genosse Breshnew: „Wir müssen... die Tatsache berücksichtigen, ... daß der Militarismus in den Nachkriegsjahren in der kapitalistischen Welt ein unerhörtes Ausmaß angenommen hat.“²⁾

Rüstung und Militarismus sind Teil der aggressiven Politik des Imperialismus. Ihr liegt das Bestreben zugrunde, mit allen Mitteln die Positionen des Sozialismus zu schwächen, die nationale Befreiungsbewegung der Völker zu unterdrücken, den Kampf der Werktätigen in den kapitalistischen Ländern zu behindern und den unaufhaltsamen Niedergang des Kapitalismus abzuwenden.³⁾

Und am deutlichsten offenbart sich diese aggressive Politik des Imperialismus heute in dem Krieg, den die USA gegen das vietnamesische Volk führten. Die in diesem Krieg aufgewandten Kosten beliefen sich in den letzten Jahren jeweils auf durchschnittlich 25 bis 30 Milliarden Dollar.

Boeing, von der Dow Chemical, von General Dynamic, von Remington Arms, Standard Oil usw. zahlt sie sich, wie die steigenden Rüstungsauf-

träge und wachsenden Profite erkennen lassen, täglich aus. Doch nicht nur für sie. Heute sind amerikanische, britische, spanische, italienische und westdeutsche Monopole engstens verbunden.

Was bedeutet dies anderes, als daß bei der Profitmacherei gemeinsame Sache gemacht wird? Was sonst als vor allem blanker Geschäftssinn verbirgt sich dahinter, wenn sich das Rüstungskapital über Ländergrenzen hinweg verflechtet? Und sind die gegen die Länder des Sozialismus zusammengezimmerten imperialistischen Militärbündnisse nicht gleichzeitig für die Monopole wahre Goldgruben?

Das bisher größte Luft-rüstungsprojekt der NATO, die Entwicklung und Produktion des Kampfflugzeuges Panavia 200, auch als MRCA-Projekt bezeichnet, wird unter der Systemführung des Münchener Messerschmitt-Bölkow-Blohm-Konzerns abgewickelt. Der Gesamtumfang dieses Projekts beläuft sich auf 900 Flugzeuge im Gesamtwert von etwa 25 Milliarden DM, Den Gewinn streicht nicht allein der westdeutsche Konzern ein. Auch Monopole Großbritanniens und Italiens sind daran beteiligt. Der Flick-Konzern hat sich zum größten Panzerproduzenten Westeuropas entwickelt. Insgesamt werden etwa 4000 Panzer vom Typ Leopard produziert. Flick beliefert nicht nur die Bundeswehr, sondern fünf weitere NATO-Staaten. Seit Anfang 1972 wird zwischen den fünf größten westeuropäischen Konzernen auf dem Gebiet des Triebwerkbaues über die Bildung eines Rüstungspools verhandelt.

Offene Aggression des USA-Imperialismus in Südostasien, unverhüllte Aufrüstung in Westeuropa — in dem einen